- Klimagesundheit in Lebenswelten -Entwicklung von Strategien und Handlungsansätzen zur Förderung von Resilienz durch Bottom-Up-Ansätze (KliBUp)

Geene, R.¹, Bär, G.¹, Neumann, O.¹, Ihm, M.¹, Rieck, T. A.¹, Kleinmann, K.¹, Borkowski, S.², Baumgarten, K.², Lattner, K.², Sterdt, E.², Prössel, H.², Bräker, L.², Wihofszky, P.³, Körner, N.³, Ewers, M.⁴, Köhler, M.⁴, Prasser, A.⁴, Moebus, S.⁵, Schröder, J.⁵, Schmitz, T.⁶, Braun, B.⁶ & Lakes, T.⁶

> 1 Alice Salomon Hochschule Berlin · Berlin School of Public Health I 2 Hochschule Magdeburg-Stendal I 3 Hochschule Esslingen I 4 Charité-Universitätsmedizin Berlin I 5 Universitätsklinikum Essen I 6 Humboldt-Universität zu Berlin

Hintergrund

Gesamt-

koordination

Setting

Kommune

Der Klimawandel ist eine der größten sozio-ökonomischen sowie Public-Health-Herausforderungen des 21. Jahrhunderts (WHO, 2023). Er gilt Mit KliBUp werden Praxisinterventionen beforscht, die partizipativ ausgerichtete sowohl als akute (z. B. im Falle von plötzlichen Starkregenereignissen) als auch als schleichende Krise (z. B. im Falle von langanhaltenden Hitzewellen) mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Lebens- und Gesundheitsbedingungen von Menschen und damit als in den Settings Kita, Pflege und Kommune umsetzen. Dabei liegt der Fokus entscheidende Gesundheitsdeterminante, deren Bedeutung in Zukunft weiter zunehmen wird (Herrmann & Eichinger, 2022).

Als besonders sensibel gegenüber klimatischen Veränderungen gelten Menschen mit chronischen Erkrankungen, ältere Menschen, Säuglinge und Kinder sowie schwangere Frauen (WBGU, 2023; Schuster et al., 2017). Daher sind die Lebenswelten von Menschen in frühen Lebensphasen (z. B. Kitas) und am Lebensende (z. B. stationäre Langzeitpflege) unter der Perspektive von Klimagesundheitsförderung (Krase et al., 2023) von besonderer Bedeutung; ferner die Kommune als Dachsetting mit der unmittelbaren Aufgabe der Daseinsvorsorge sowie des sozialen Ausgleichs.

Zudem bietet das Präventionsthema Klimagesundheit die Chance, aus den Erfahrungen der Bewältigung der Corona-Pandemie zu lernen und künftige Strategien stärker entlang der Leitgedanken von partizipativer Gesundheitsförderung zu gestalten. Ein Erkenntnisdesiderat besteht dahingehend, unter welchen Bedingungen partizipativ ausgerichtete (Bottom-Up) Maßnahmen des Klimaschutzes (Mitigation) und der Klimaanpassung (Adaptation) als Strategien zur Bewältigung der Klimakrise wirksam werden und dabei gleichzeitig die soziale Kohäsion fördern sowie die beteiligten Akteur*innen empowern können.

Die KliBUp-Ergebnisse können dazu beitragen, wirksame Ansätze zur Bewältigung von Notfällen, Krisen und Katastrophen zu entwickeln – sowohl auf individueller als auch auf kollektiver und gesamtgesellschaftlicher Ebene. Dabei steht die Stärkung von Resilienz im Fokus, insbesondere in Form gemeinschaftlicher Resilienz (Community Resilience) (Norris et al., 2008; Chandra et al., 2011; Beerlage, 2020, 2023).

Forschungsgegenstand

insbesondere auf den Potentialen und Limitationen partizipativer Prozesse.

Forschungsverbund

KliBUp ist ein Forschungsverbund der BMFTR-Förderlinie "Interventionsstudien für gesunde und nachhaltige Lebensbedingungen und Lebensweisen". Dem KliBUp-Verbund gehören sechs Hochschulen und Universitäten an, die in koordinierter Zusammenarbeit Maßnahmen der Umsetzung partizipativer Klimagesundheitsförderung in den Settings Kita, Pflege oder Kommune beforschen. Die KliBUp-Teilprojekte sind in ein übergreifendes Verbundkonzept eingebettet, setzen jedoch je eigene inhaltliche Schwerpunkte. Beteiligt sind die Alice Salomon Hochschule Berlin (Verbundkoordination), die Hochschule Magdeburg-Stendal, das Universitätsklinikum Essen, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Charité – Universitätsmedizin Berlin und die Hochschule Esslingen.

Gesamtkoordination

Aufgaben: 1) Verbundkoordination, 2) Wissenschaftliche Steuerung: Sicherstellung eines kohärenten Forschungsansatzes und Begleitung der Teilmodule, 3) Wissenstransfer: Aufbereitung und Einspeisung der Ergebnisse in praxisrelevante und politische Kontexte

Forschungsschwerpunkte: Zusammenführung der Ergebnisse aus den Teilprojekten, Settingvergleich: Kontrastierung von Kita, Pflege und Kommune, Vergleichende Wirksamkeitsanalysen zu partizipativen, kollaborativen und kollektiven Impacts (Banks et al., 2017), Qualitative

Klimagesundheit in Kitas

Forschungsziele: 1) Erfassen der Perspektiven von pädagogischen Fachkräften, Eltern und Kita-Trägern zu Klimagesundheit in Kitas, 2) Partizipative Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung sowie Reflektion von Maßnahmen der Klimagesundheitsförderung in Kitas

Forschungsdesign: Partizipativ ausgerichtete Gesundheitsforschung (Hartung et al., 2020) in drei Kitas in Sachsen-Anhalt (z. B. Gruppeninterviews mit o.g. Akteur*innen, gemeinsame Reflexion der Ergebnisse, Umsetzung von Klimazirkeln (Qualitätszirkeln) (BZgA, 2005)) Setting

Schwerpunktforschungen in den Settings Kita und Kommune



Ziele

> Identifizieren **fördernder und hemmender** Faktoren für individuelle und kollektive Partizipation, Selbstwirksamkeitserfahrungen und Empowerment in Organisationsentwicklungsprozessen zu Klimagesundheitsförderung in den drei Settings Kita, Pflege und Kommune

> Bildung eines Netzwerks Klimagesundheitsförderung

Settings der Pflege

Forschungsziele: Begleitung und Evaluation der Entwicklung, Umsetzung von Ideen zu Nachhaltigkeit, Klimagesundheitsförderung und Planetary Health von Pflegefachpersonen im Setting Krankenhaus

Forschungsdesign: Qualitatives Fallstudien-Design mit Elementen Partizipativer Gesundheitsforschung (Hartung et al. 2020) in zwei Stuttgarter Krankenhäusern (z. B. Dokumentenanalysen, Fachgespräche, Expert*inneninterviews mit Akteur*innen verschiedener Hierarchieebenen, Feedbackschleifen, Gruppendelphi-Verfahren (Niederberger & Renn, 2019, 2018))

> HOCHSCHULE **ESSLINGEN**

ORWIT TO BERLIN

Urban Public Health

- räumliche Analyse

Forschungsziele: 1) Analyse lokal räumlicher Bedingungen in

Kommunen in Bezug auf Risiko, Vulnerabilität, Community

Resilience und Klimagesundheitsförderung, 2) Analyse von

Zielkonflikten und Synergieeffekten (klima-)gesundheits-

fördernder Maßnahmen und ökologischer Nachhaltigkeit

Forschungsdesign: Fallstudien-Design mit Anwendung von

Methoden der Geoinformationsverarbeitung, raum-zeitliche

Analyse von zwei Berliner Bezirken mit Fokus auf

Klimagesundheitsförderung (z. B. indikatorengestützte Analyse

von Maßnahmen)

Urban Public Health

Forschungsziele: 1) Erfassung von spezifischen Strukturen und Maßnahmen der Klimagesundheitsförderung in Kommunen, 2) Analyse der diskursiven Gestaltung von (Klima-)Gesundheit im Setting Kommune, 3) Identifikation von fördernden und hemmenden Faktoren für sozial-ökologische Transformation und die Gestaltung gesundheitsförderlicher urbaner Umwelten

Forschungsdesign: Qualitatives Studiendesign in Form theoriengeleiteter Inhalts- und Diskursanalysen mit Fokus auf Vernetzungs- und Partizipationsstrukturen (z. B. teilnehmende Beobachtungen (Hitzler & Eisewicht, 2018), Interviews)



Krisenkonzepte in stationärer Langzeitpflege

Forschungsziele: Identifikation hemmender und fördernder Faktoren für die Entwicklung organisatorischer Resilienz; Analyse von Wirksamkeitserfahrungen, Kooperationsstrategien, Beteiligungsstrukturen und deren Effekte

Forschungsdesign: Qualitatives Studiendesign (Fallstudien) orientiert an Partizipativer Gesundheits- und Pflegeforschung (Bär 2013; Hartung et al. 2020) in 5-7 Einrichtungen der stationären Langzeitpflege in Berlin und Brandenburg (z. B. Dokumentenanalysen, (nicht-)teilnehmende Beobachtungen (Hitzler & Eisewicht, 2018), Interviews, diskursive Validierung)

CHARITÉ

Setting Pflege

Universitätsmedizin Essen



Verbundkoordination:

Alice Salomon Hochschule Berlin · Berlin School of Public Health · Berliner Institut für Gesundheits- und Sozialwissenschaften · Wilhelm-Kabus-Str. 39 · 10829 Berlin

Projektleitung:

Prof. Dr. Raimund Geene · Prof.in Dr.in Gesine Bär · Prof. Dr. Olaf Neumann

Laufzeit: 02/2025 – 01/2028 Poster veröffentlicht: 18. September 2025







